



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Klaus Holetschek, Michael Hofmann, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Bernhard Seidenath, Harald Kühn, Daniel Artmann, Barbara Becker, Dr. Andrea Behr, Maximilian Börtl, Thorsten Freudenberger, Patrick Grossmann, Manuel Knoll, Stefan Meyer, Martin Mittag, Helmut Schnotz, Sascha Schnürer, Werner Stieglitz, Carolina Trautner und Fraktion (CSU),**

Florian Streibl, Felix Locke, Bernhard Pohl, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazolo, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER)

**Haushaltsplan 2026/2027;
hier: Rheumatologie
(Kap. 14 03 Tit. 686 75)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2026/2027 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 14 03 wird der Ansatz im Tit. 686 75 (Zuschüsse an Sonstige) für das Jahr 2026 von 4.722,0 Tsd. Euro um 55,0 Tsd. Euro auf 4.777,0 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 02 Tit. 893 06.

Begründung:

Eine frühzeitige und zielgerichtete Zuweisung zur rheumatologischen Fachversorgung ist entscheidend, um chronische Erkrankungen rechtzeitig zu erkennen und irreversible Folgeschäden zu vermeiden. Gleichzeitig sind rheumatologische Praxen vielfach stark ausgelastet, sodass eine präzisere Steuerung der Patientenzugänge notwendig ist, damit insbesondere jene Patientinnen und Patienten versorgt werden, die tatsächlich einer spezialisierten Abklärung und Behandlung bedürfen.

Im Rahmen eines Projekts soll daher der Zugang zur rheumatologischen Fachinstanz mithilfe Künstlicher Intelligenz optimiert werden. Digitale Ersteinschätzungen ermöglichen eine strukturierte Vorabklärung, reduzieren Fehlzusweisungen und tragen dazu bei, die knappen fachärztlichen Ressourcen effizient einzusetzen.

Gleichzeitig eröffnet die Vernetzung beider Systeme Perspektiven für eine sektorenübergreifende Betreuung, die über die Rheumatologie hinausreicht und Patientinnen und Patienten schneller in die jeweils passende Versorgung führt. Das Projekt leistet damit einen wichtigen Beitrag zur bedarfsgerechten Steuerung medizinischer Leistungen, zur Entlastung der Fachpraxen sowie zu einer insgesamt moderneren und patientenorientierten Versorgungsstruktur, wofür 55,0 Tsd. Euro an zusätzlichen Mitteln benötigt werden.